

Ein Manifest des Internationalen Sozialistischen Büros.

Anlässlich des 1. Mai hat das Exekutivcomité des Internationalen Sozialistischen Büros im Haag nachstehendes Manifest erlassen:

Internationales Sozialistisches Büro.

Manifest des Exekutivcomités an die angeschlossenen Parteien.

Haag, 1. Mai 1916.

Genossen!

Am traditionellen Tage des 1. Mai demonstriert das Proletariat für den Frieden.

Es ist der sechshundertsebenunddreißigste Tag des Weltkrieges und die Arbeiter, die sich gezwungen sehen, auf den Schlachtfeldern gegeneinander zu streiten, stellen trotz allem die Gesellschaftsklasse dar, die eine Welt schaffen will, wo das Recht an die Stelle der Gewalt tritt.

Unsere Aktion hat nicht aufgehört, von diesem Gedanken ihre Beseelung zu empfangen.

Der dem holländischen sozialistischen Parteitag in Arnheim im Namen des Exekutivcomités vorgelegte Bericht hat euch gezeigt, daß wir keinen einzigen Augenblick abgelassen haben, die uns durch die internationalen Kongresse übertragene Aufgabe in den Grenzen des Möglichen zu erfüllen.

Wir haben die Verbindung zwischen der Zentrale und den angeschlossenen Parteien aufrecht erhalten. Diese hinwiederum haben ihr treues Festhalten an den leitenden Gedanken unserer internationalen Beschlüsse kundgegeben.

Seit Beginn der Feindseligkeiten haben wir Aufforderungen erhalten, das Büro einzuberufen. Aber von den ersten Tagen an haben wir erwidert, daß selbst dann, wenn das Zustandekommen einer Vollversammlung der Delegierten praktisch möglich sei, es vor allem darauf ankomme, mit Zustimmung und unter der Mitwirkung aller in Frage kommenden Parteien zu handeln — und es stand fest, daß einige von ihnen den richtigen Augenblick noch nicht für gekommen erachteten.

Diese vorsichtige Haltung hat uns manche Kritik eingetragen. Ungebildige Genossen bedachten sich nicht, über den Kopf der konstituierten Parteien hinweg zu handeln, und versuchten, in die Internationale jene Methoden der Zerfegung hineinzutragen, die die sozialistische Bewegung gewisser Länder, wo die Demokratie noch ihrer Entwicklung harret, nur allzusehr kennzeichnen. Anfangs bezeichneten sie sich bescheiden als Organe der Minderheit und verwahrten sich dagegen, das Internationale Sozialistische Büro enteignen zu wollen. Bald aber kam ihre wahre Meinung zum Vorschein. Mit keiner anderen Machtbefugnis als ihrer eigenen verkündeten sie, daß die zweite Internationale tot sei, und zeigten die Geburt einer dritten an, in der jedoch die Parteien der großen Länder, ohne die keine Internationale lebensfähig ist, Platz zu nehmen verweigerten.

Die Erfahrung hat heute schon gezeigt, daß unsere Politik die richtige war. Bedürfte es eines weiteren Beweises hierfür, würde es genügen, auf die Erklärungen der französischen und der englischen Minderheit hinzuweisen, die wohl beide mit Entschiedenheit für die unverzügliche Einberufung des Büros eintreten; aber nichtsdestoweniger erklären, daß sich das Exekutivcomité über die Beschlüsse der angeschlossenen Organisationen nicht hinwegsetzen könne.

Aber ungeachtet aller dieser Dinge hat das Leben der Internationale keinen einzigen Augenblick ausgesetzt. Die Parteien führen fort, innerhalb ihres geschichtlichen Rahmens zu kämpfen. Sie hatten hierbei mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die immer verwickelter waren, je größer ihre Verantwortlichkeit war. Sie konnten nicht tun, was sie wollten. Aber im ganzen und großen haben sie versucht, zu tun, was sie konnten.

Stimme Gehör zu verschaffen, damit der kommende Friede nicht den Keim eines neuen Konflikts in sich trage, und eine Politik zu bekämpfen, die den militärischen Krieg in einem wirtschaftlichen fortsetzen möchte. Sie hat das dringendste Interesse daran, ein demokratisches Europa zu schaffen und den Grund für eine Rechtsordnung zu legen, die uns dem Augenblick näherbringt, wo wir für immer von dem Schreckbild des Krieges befreit sein werden.

Wir ersuchen darum alle angeschlossenen Parteien ohne Unterschied, ohne Säumen alle die politischen Fragen zu untersuchen, die nach ihrer Meinung eine Lösung in den Friedensbestimmungen verlangen. Diese Fragen betreffen sowohl das Ende dieses Krieges wie das Ende der Kriege überhaupt. Sie schließen auch alle besonderen Umstände ein, die in den in Kopenhagen, London und Wien beschlossenen Formeln in Betracht gezogen sind.

Zum Zwecke einer vorläufigen Untersuchung haben wir die Delegierten der sozialistischen und der Arbeiterparteien der neutralen Länder zu einer Vorkonferenz eingeladen, die am 26. Juni 1916 — dem auf Antrag der Delegierten der Vereinigten Staaten und Argentiniens festgestellten Datum — zusammentreten wird.

Genossen!

Wenn der Krieg zwischen den sozialistischen und den Arbeiterparteien Konflikte hervorgerufen hat, so wird es immer deutlicher, daß er den Kapitalismus befestigt hat. Um dieses System zu überwinden und die Freiheit zu gewinnen, ist es nötig, daß sich die ganze Arbeiterklasse ohne Unterschied der Rasse und der Nationalität wieder zusammenschließt!